

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 40 (1914)

Heft: 27

Anhang: Beilage zum Nebelspalter No. 27

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir protestieren!

Der Verband deutsch-schweizerischer Frauenvereine zur Hebung der Sittlichkeit erläßt in allen Berner Stadt- und Land-Gemeinden einen gehärmischen Protest gegen die Verrohung der Kunst.

Sechsundzwanzigtausend sind wir,
Ganz erfüllt von dem Bestreben,
Sittlichkeit so weib- wie männlich
In der deutschen Schweiz zu heben.
Mehr noch ist's uns schon gelungen
— Siehe Zürich, Niederdorf —
Doch jetzt kommt die Kunst-Ausstellung
Unmoral'scher Sündenchor.

Was wir sechsundzwanzigtausend,
Heiß errungen, wird bedroht:
Wohin soll's mit Sucht und Sitte,
Wenn die Kunst total verroht?
Wenn die Leinwand statt Bekleidungs-
Strecke sittlich zu erfüllen,
Sprech benüht wird Fleischesluste
Dem Beschauer zu entblößen?

Als wir Sechsundzwanzigtausend
Uns die Ausstellung besehn,
Blieben starr wir vor Entrüstung
Bei den meisten Bildern stehn.
„Psui! So ausgeschämte Weiber
Auf die beste Leinwand schmieren!
Anstatt „Hömmli“ d'raus zu nähen, —
Dreimal Psui! Wir protestieren!“

P. procura: Lisbeth

Englisch

Lezthin kommt eine Bäuerin im Sonntagsstaat ins Warenhaus und möchte ein Paar Handschuhe kaufen. Der Verkäufer zieht dienstbeflissen alle Pappschachteln hervor und zeigt ihr die verschiedensten Arten, doch nichts wollte ihr gefallen.

„Ich han i der „Mode für Alle“ gläse,
gäli Händsche mit schwarze Schtreise und
vice versa säd i der Mode, und derige
möcht i!“

„Ich willene zeige,“ meinte der Verkäufer,
dem große Schweißtropfen auf der Stirne
standen; und er bringt die gewünschten
Handschuhe, d. h. gelbe mit schwarzen
Streifen und schwarze mit gelben Streifen.

„Das isch ja nöd das, wo-n i will! Si
find scho gäl und händ schwärzi Schtreise,
si händ aber keini vice versa!“

„Doch, doch, si händ vice versa! Vice
versa ischt englisch und heißt uf dütsch:
sächs Chnöpf, zelled Si nur.“

Die Bäuerin erwiderte nichts, kaufte
sich drei Paare und ging von dannen.

v.

Lieber Nebelspalter!

Das christliche Sprüchlein: „Komm, Herr Jesus, sei du unser Gast und segne, was du uns bescheret hast“, ist eigentlich ein Besuchungsversuch. Oder finden Sie es schön, wenn ich sage: „Komm, Freund Anton, sei du mein Guest und nimm ein Stückchen von dem Humor, den du mir bescheret hast, bring' aber auch die Mayonnaise dazu“?

Rudolf Gjischka

Conrad Ferdinand Meyer in Zürich

Lieber Nebelspalter! Ich suchte letzthin das Conrad Ferdinand Meyer-Haus in Zürich-Stadelhofen und erhielt auf meine Nachfrage bei Vorübergehenden folgenden Bescheid:

Der Erste (ein Rechtsanwalt mit gelblederner Mappe): Fragen Sie jemand anders! Ich interessiere mich für diesen Mann nicht.

Der Zweite (ein Geschäftsmann mit goldener Uhrkette und ebensolchem Kneifer): Ja, da hinten an dieser Straße wird wohl das gesuchte Haus stehen. Gegen die Straßenseite trägt es eine weiße Tafel mit Inschrift. Ich gehe nun zwar seit 20 Jahren täglich an dem Hause vorbei ins Geschäft, aber die Inschrift habe ich noch nicht gelesen.

Der Dritte (ein „höherer“ Schüler): So ein Haus kenne ich nicht. In Zürich gibt es keine solche Sirma! — Argus

Excessor!

Seit die Musik mit Nachdruck um die Einführung von Bierfestloren sich müht und das Bierfestklavier zum Entzücken der Menschheit schon erfunden ist, haben die Priester der Schwesterkünste keine Ruhe mehr und trachten ihrerseits ebenfalls nach Versöhnung des in ihrem Sache zur Verwendung kommenden Materials. So verlangen z. B. die modernen Dichter kategorisch eine ausgiebige Erweiterung des alten, verbrauchten und abgeklapperten Alphabets. Denn — so sagen sie — was, um Himmels willen, sollen wir mit lumpigen 25 Buchstaben anfangen, sie können unsere lieben Gedanken nicht ausdrücken, und wenn man sie noch so genial zusammenstellt! 25! Du lieber Himmel, selbst ein Gott könnte ja mit den paar Dingern nichts rechtes dichten! Wir verlangen einfach mehr, im Namen der Kunst, gebt sie uns!

Wer wollte diesem Wunsche seine Berechtigung ab sprechen, namentlich wenn man an das große Heer derjenigen Poeten denkt, die zum Dichten nicht einmal 25, sondern nur ihre „vier Buchstaben“ mitbringen (also die sogenannten Popoeten)! Aber auch die andern soll man nicht vergessen. Wir sind uns wohl alle einig darüber, daß so manchen „genialen“ modernen Dichter ganz gewiß mindestens „25“ von rechtswegen gebären und zukommen sollen, und wenn er selber dringend um „noch mehr“ fleht, so wollen wir sie ihm herzlich gern ungefähr verabschieden.

Auch die Maler röhren sich. Ihren Wünschen in richtiger Weise zu entsprechen, ist schon schwieriger. Mit den alten Borstenpinseln wollen sie nicht mehr schaffen, weil ihre Bilder sonst zu „borsfig“ werden. Sie verlangen statt dessen mehr Haar für ihre Pinsel. — Einige befürchten, aber nicht mit Unrecht, daß es alsdann „haarige“ Gemälde abscheiden könnte und stimmen daher lieber einer Vermehrung der Pinsel zu. — „Pinsel“ hat es ja so schon mehr als genug! Was ist da zu tun, um der darniederliegenden Malerei wirksam unter die Arme zu greifen? Ich für mein Teil glaube, daß die Maler sich selber helfen werden, denn es gibt unter ihnen eine große Zahl nicht bloß genialer, sondern geradezu genitaler Künstler, und diese werden, was ja die Haupsache in der Kunst ist, immer ein großes und „zahlreiches“ Publikum finden.

G.

Ja so!

„Wissen S', warum man grad Durazzo zur Hauptstadt Albaniens gemacht?“

„Na!“

„Weil's die einzige Stadt is, in der man ein W. C. einrichten konnt!“

Jng.

Durazzo

Es schlich die Kähe um den heißen Brei,
Den, weiß der Himmel wer, bereit gestellt.
Er war zu heiß — drob gab's ein groß' Geschrei
Und Mord- und Blutgeruch durchzieht die Welt.

Wo sind die Köche, die so heiß gekocht?
Wer hat denn angerichtet und den Teufelsteller
Der Käf' gereicht, die sich doch nichts vermocht
Vor jenem dreimal klugen Sallensteller?

Nun ist der Teufel los, in dieser Teufelsküche
Kein Teufel weiß, wer Koch und Kellner ist!
Schiff und Geschirr geht alles in die Brüche;
Der armen Kähe graut's zu jeder Stift.

Wohl besser wär's zu sputen, fern im Nord,
Als umzugehen, trostlos, im Palazzo,
Umgarn von Kinterlift, Verrat, wer weiß von Mord!
Ja! Ja! 's ist harte Zeit — da unten in Durazzo.

Fidor Guggenbühl

Gut zurückgegeben

Unter den verschiedenen Anwohnden im Salon des reichen Herrn X. befindet sich auch ein wohl bekannter Komiker, der die Gäste mit seinen würzigen und nebenbei gesagt guten Witzen unterhielt. Seit geräumer Zeit schon schritt der Bankier X. im Salon auf und ab; die Hände in der Tasche, hörte er nachlässig dem Gespräche zu. Wie dann eine Pause eintrat, meinte er:

„Ich habe gehört und auch selbst gefunden, daß die Komiker in ihrem privaten Leben sonst sehr ernsthafte Leute sind und gar nicht fähig, einen guten Witz zu machen, wirklich, Sie machen eine Ausnahme.“

„Sehr schmeichelhaft; da stehe ich im gleichen Verhältnisse wie Sie, Herr Bankier, Sie sind auch der einzige Bankier, den ich bis heute gesehen habe, der seine Hände in der eigenen Tasche hatte!“

D.



J. P. J. in Bern. Sie schreiben uns: „Dieses Gedicht auf deutsche Sprache ist meine erste Erfahrung. Ich glaube, wenn Sie optimistisch gelaunt sind, sie werden es drucken.“ — Obwohl es soviel Optimismus gar nicht gibt, wollen wir Ihnen den Gefallen tun. Hier steht es, was Sie auf deutsche Sprache gedichtet haben:

Gestern Abend wir die beide
Hier zusammen ganz allein,
Treuer Liebe viele Eide
Senkten tief ins Herz hinein.
Über heute zum Abschiede
Wir uns reichen fest die Hände;
Jung geblühter sanfter Liebe
Leider lassen wir das Ende.

Wir geben Ihnen aber den freundschaftlichen Rat: schreiben Sie lieber auf bulgarische Sprache. Es gibt schon zwiele Dichter, die auf deutsche Sprache dichten, und eine bulgarische Konkurrenz würde man mit höchst scheelen Blicken betrachten. Unser Optimismus ist aber nun leider gänzlich erschöpft.

Freund in Sternenberg. Das ist doch sonderbar. Am Grabe des Verstorbenen trauern also ein Sohn, zwei Töchter, Großkinder, Tochternärrer, Schmiegerlöchter, nebst übrigen Anverwandten. Hm! Schwiegerlöchter? Ob dieser Sohn vielleicht ein heimlicher Türke ist?

J. E. J. in Luzern. Leider nicht zu verwenden. Besten Dank!

Aufruf!

Die Sittlichkeit-Athleten, die es der Natur nicht verzeihen können, daß die Menschen ohne Hemd zur Welt kommen, lade ich hiermit zu einer Besprechung ein; ich will ihnen den Vorschlag machen, auch die eingefallene Kellnerbrust zu verbieten. Solch ein steifes Ober-Hemd, das keine Wölbung aufweist, muß, genau wie der erhöhte weibliche Busen den Jüngling, die tugendhafte Mädchenseele ganz eigenartig berühren, denn bekanntlich sind es nur die Gegenäthe, die in den jugendlichen Menschen sündhafte Vorstellungen erzeugen. Also: Sittlichkeit vor!

Rudolf Gieschka

Biol

Patent 52,334 ärztlich gesetzl. geschützt empfohlen ist absolut eines der besten Haarwasser der Neuzeit.

für trockenen Haarboden, Biol Nr. 1 Glänzende Erfolge, — Biol Nr. 2 für fetten Haarboden.

Graue Haare machen 10 Jahre älter. Um diesen rasch bürsten Sie die Haare mittelst eines feinen Bürstchens mit Heer's Nusschalen-Saft.

Keine Runzeln mehr, sondern eine rosige, zarte, sammetweiche Haut erzeugt bis ins hohe Alter das glänzend erprobte Liliengewasser. Absolut unschädlich, das Geld wird sofort retourniert, wenn es nicht schon bei der ersten Anwendung bemerkbar ist. Probegefäß à Fr. 2.50, Originalflasche à Fr. 5.— (lange ausreichend).

Biol-Fabrik Luzern II

Gelegenheitskauf für Hotel, Pensionen u. Restaurants

von Mein-Aluminium-Gässerolen mit Henkel und mit Stiel, in ganz starker Ausführung, Ia. Qual., nur wegen Platzmangel zu ganz bedeutsam herabgesetzten Preisen. Auskunft bei der Exped. d. Bl. un. Nr. 927.

Liebe ist des Weibes Beruf

und wir alle kennen nur den höchsten Wunsch, es in der Hand zu haben, unter Liebes- und Familienleben glücklich zu gestalten. Wir Frauen haben so viele Fragen auf dem Herzen; wo finden wir aber immer die erledigte Antwort? Vielleicht bei der Freunde? Oder doch sicher bei der Mutter? — Nein! Es ist eigentlich, wir alle behalten unsere innersten Gedanken für uns und können uns darüber nicht aussprechen. Alle Fragen, deren Beantwortung zur Erfüllung der Schönheit, Gefundenheit und des Glückes für uns und für die Unseren von endlosem Nutzen ist, werden aus der Zelle reichster Erfahrungen beantwortet. Wo? werden Sie gewiss fragen. In dem Werke: "Das intime Buch der Frau!" Das Werk ist deshalb einzig in seiner Art und all denen, die ganz liebendes und glückliches Weib als Gattin und Mutter sein wollen, in allen Lebenslagen ein treuer Ratgeber.

Wichtig für jede Frau und Mutter!

Das intime Buch der Frau

Ein Führer durch das Eheleben für denkende Frauen.

Inhalt: I. Die Perle der Frauen. II. Die Erziehung zur Ehe. III. Zwischen den Geschlechtern. IV. Vererbung und Blutsverwandtschaft. V. Krankheiten und Ehe. VI. Wie das Weib den Mann festhält und die Ehe glücklich gestalten kann. VII. Die Mutterhaft. VIII. Die Schönheit der Frau. IX. Der Kindersegen und die Verhütung der Mutterlichkeit. X. Die Pflege der weiblichen Schönheit.

Von sehr vielen Anerkennungsschreiben nur das eine: Frau J. G. in C. bei Dresden schreibt: "Das Buch ist von unbeschreibbarem Wert. Ihnen gebührt laufendes Dank dafür." Das hochgelegte Werk kostet Fr. 2.50. Porto 15 Rp. Per Nachnahme Fr. 2.75.

R. Oschmann, Kreuzlingen No. 5.

Interessante Notizen

Sending nebst illustriert. Katalog über Lektüre, illustrierte Werke usw. verschlossen gegen 50 Cts. in Briefm. oder Album mit 800 Miniat. Fr. 2.75. Buchhandlung L. Postfach 19458, Plainpalais-Genf. 1293

Flechten! Beinschäden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlschmerzen sowie Hämorrhoiden, Flecken, offenem Beinringen, Erysipelen usw. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden befreit waren, hier von schnell und dauernd betroffen wurden. — Tausende Dankschreiben. — Krankenschwester Wilhelmine Wa kmühlestrasse 26, Wiesbaden 501



Personal

jeder Art findet man am sichersten durch ein Inserat in der

Schweizer Wochen-Zeitung
in Zürich



+ Magerkeit. +

Schöne volle Körperperformen erhalten magerere Personen durch unsere Kraftpulver. In 6 Wochen bis 30 Pfund Gewichtszunahme; garantiert unbedingt; natürlichste Kur. — Ärztlich empfohlen. — Streng reell. Kein Schwundel. Vieles Anerkennungen. Preis per Karton mit Anwendung Fr. 4.50 allein durch die Verband-Apotheke St. Fridolin, 5 Mollis (Glarus) 5. 1297

Raucher!

Kennen rauchen nur meine Spezialmarke „Viktoria“. Zu haben in Kisten à 50 Stück mit meinen Firma.

Preise per Kisten:

Nr. 7	Fr. 2.90
„ 10	„ 4.35
„ 15	„ 6.75

Versand nur gegen Nachnahme.

G. Walter,
Zigarren-Versand,
Bern,
15 Moserstrasse 15. 1299



PERPLEX

MODERNSTES WASCHMITTEL

wäscht, bleicht, reinigt und desinfiziert von selbst. — Wo nicht erhältlich, verlangen Sie Gratispaket direkt von der

SEIFENFABRIK KREUZLINGEN

1161

Trinken

in 3 Tagen abgewöhnt!

Zehn Jahre sind vergangen, seit ich von dem Devigner nach Alkohol durch die Drei-Lage-Behandlung befreit wurde. Seitdem habe ich Tausenden, Männer und Frauen, geholfen, den Alkohol aufzugeben. Einige haben die Behandlung willig genommen, andere sind gezwungen worden, ohne die Ursache zu kennen, aber alle trinken in der Meinung überrein, daß sie Alkohol nicht wieder anführen würden. Die Behandlung der Gesundheit eines früheren Trinkers ist erstaunlich, wenn er den Alkohol mit Hilfe meiner Behandlung aufgibt. Männer, die täglich eine Flasche Brannwein oder mehr tranken, sind durch die dreitägige Methode zum Aufhören gebracht worden. Keine Gefahr für die Gesundheit; eine ständige Besserung macht sich von Tag zu Tag bemerkbar. Es besteht keine Neigung für Alkohol; der frühere Trinker ist über die große Veränderung überrascht und erfreut und nichts wird ihn veranlassen, das Trinken wieder anzutreten.

Legionen Zeugnisse mit Photographien, welche ich von überall her erhalte, bilden unüberlegbare Beweise für die wirklichen Verdienste meiner Behandlung. Ich sende darüber Anfragen einer reihende Zahl solcher Beweise. Die Erlangung meines Kosten nichts. Ich spreche darin von meinen eigenen Erfahrungen, um zu zeigen, wie ich habe, oder andere retten können. Es gibt keine andere Methode, die sich mit der meiste als einer natürlichen, verlässlichen und sicheren Behandlung wölbt privat zu kaufen ausgleichen werden kann. Die Behandlung wird unter geübelter Garantie geleistet. Keine hinterlistigen Bedingungen enthalten. Nach Tausenden jährt mich meine Freunde — Männer und Frauen, die ich nur durch die Korrespondenz kenne — welche die Woods-Behandlung nicht genug loben können.

Ich sende Ihnen mein Buch in unbedeutend kurzer Zeit nach Erhalt der Anfrage frankiert zu. Ich wende mich besonders an diejenigen, welche ihr Geld an Behandlungen, die keine befriedigende Wirkung haben, vergeben. Korrespondenz streng vertraulich. Postkarte 1219 Edward J. Woods, 10 Norfolk St. (633T.), London W. C., England.

Buch frei.



Bettfedern-Reinigung

und Desinfiz. nach neuestem hygienisch patent. Verfahren. Automatische Entleerung und Einfüllung. Kein Verlust an guten Federn.

Erste derartige Anlage in der Schweiz. Elektr. Betrieb. Nach auswärts Bahnversand. Sofortige Bedienung. Gratis-Preisliste franko. Flamm und Federn in allen Preislagen. Fassungen nur in Ia Qualität. Lieferung neuer Betten umgehend. Telefon 3045

Emil Egger, Zurlindenstrasse 132, Zürich - Wiedikon.

In unsern bekannten

Ostschweizer Weinen :

wie auch in Waadtländer können wir zufolge unserer grossen Lager immer reichlich dienen. Speziell aufmerksam machen wir auf unsere bedeutend erweiterte Kollektion von feinen Tiroler Tischweinen auf Grund von Einkäufen aus besseren Lagen an Ort und Stelle. Wohl-assortiert sind wir ferner stets in guten italienischen u. spanischen Couper- und Tischweinen 1239 Verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur.



Spratt's Hundekuchen

In über 50jähriger Praxis bewährt; Ihre Qualität ist stets gleich gut. Scheinbar billige Nachnahmen befreien uns aus gewürzter Abfall und gewürzter Futtermittel schaden den Tieren. Süßher und Liebhaber empfehlen daher in allen Fach- und Tagesblättern nur Spratt's Futtermittel; mit deren Fütterung erzielt man gesunde, kräftige Hunde, erhöhte Eierproduktion und stramme Küchen.

Weizhäfer Käsekuchen Fr. 3.40 Fr. 8. 12½ kg 25 kg 50 kg

Weizhäfer Geflügelkuchen Fr. 3.40 Fr. 8. — 12.50 Fr. 30.25

Weizhäfer Hundekuchen Fr. 3.30 Fr. 7.80 Fr. 15. — Fr. 29.25

Zu beziehen durch die Hauptniederlage des Schweiz. Geflügelzucht-Vereins: Spratt-Depot, Uster. (Verland durch die ganze Schweiz.)

Spratt's Geflügel- und Kücken-Futter

keiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preisgekröntes Werk. Wirklich branchbar, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung Folgen nervenruinernder Leidenschaften und Exzeesse und allen sonstigen geheimen Leiden. Nach fachmännischen Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt, von geradezu unschätzbar gesundheitlichem Nutzen. Für Fr. 1.50 in Briefm. franko von Dr. med. Rumler Nachf. Genf 477.

Männerkrank-